Die Birkenmaus (*Sicista betulina*) im Mühlviertel – Erstnachweis im Leonfelder Hochland

Dr. Stefan RESCH
Dr. Christine BLATT
ARGE Kleinsäugerforschung GesbR
arge@kleinsaeuger.at

Am 5. August 2016 gelang im Leonfelder Hochland (Leopoldschlag) im Mühlviertel mit einer Fotofalle ein Nachweis der seltenen Birkenmaus (*Sicista betulina*). Der Fundort befindet sich auf einer Fläche des Naturschutzbundes am Grünen Band Europas. Der Nachweis erfolgte im Rahmen eines aktuellen Kleinsäuger-Artenschutzprojektes des Landes Oö./Abteilung Naturschutz, in welchem mehrere Flächen mit Hilfe von beköderten Fotofallen, Haarhaftröhren und Lebendfängen auf Birkenmausvorkommen überprüft werden.

Abb. 1: Die Birkenmaus (*Sicista betulina*) Foto: Jeroen van der Kooij

Aussehen und Biologie

Das auffälligste Merkmal der nur 5-15 Gramm schweren und 6-8 cm großen Birkenmaus ist ein charakteristischer schwarzer Strich entlang des Rückens (Abb. 1). Im Gegensatz zu Ratten oder Hausmäusen zählt die Birkenmaus nicht zu den Echten Mäusen (Muridae), sondern gehört zur Familie der Springmäuse (Dipodidae). Auf der Suche nach Früchten, Samen und Beeren bewegt sie sich am Boden oder klettert im hohen Gras. Sie zeigt sich zudem geschickt bei der Jagd nach Insekten wie Heuschrecken und Fliegen. Im Sommer besitzt sie neben einem gut geschützten Nest in einem hohlen Baumstamm oder zwischen liegendem Geäst mehrere versteckte Tagesschlafplätze. Im Spätsommer erreichen Birkenmäuse infolge vermehrter Nahrungsaufnahme ein Gewicht von ca. 15 g und werden mit sinkenden Temperaturen zunehmend träger. Der Winterschlaf wird von Oktober bis April in frostfreien Erdbauen verbracht. Nach dem Erwachen im Frühjahr beginnt die Fortpflanzungszeit, in welcher sie 2-6 Jungtiere zur Welt bringt. Die Lebenserwartung von Birkenmäusen liegt bei 3 Jahren, rund die Hälfte der Tiere stirbt jedoch bereits während des ersten Winterschlafs.

Lebensraum

Die Birkenmaus besiedelt Gebiete vom Meeresniveau bis in 2010 m Höhe. Sie ist dabei in verschiedenen Lebensraumtypen zu finden. Gemeinsam ist diesen eine hohe Feuchtigkeit wie auch dichte Bodenvegetation, wobei sie offene Flächen dem geschlossenen Wald vorzieht. Sie bewohnt Hochmoore, Seggengesellschaften, Kiefern-Sumpfwälder, Zwergstrauchgesellschaften, Kahlschläge, Erlenbruchwälder, feuchte

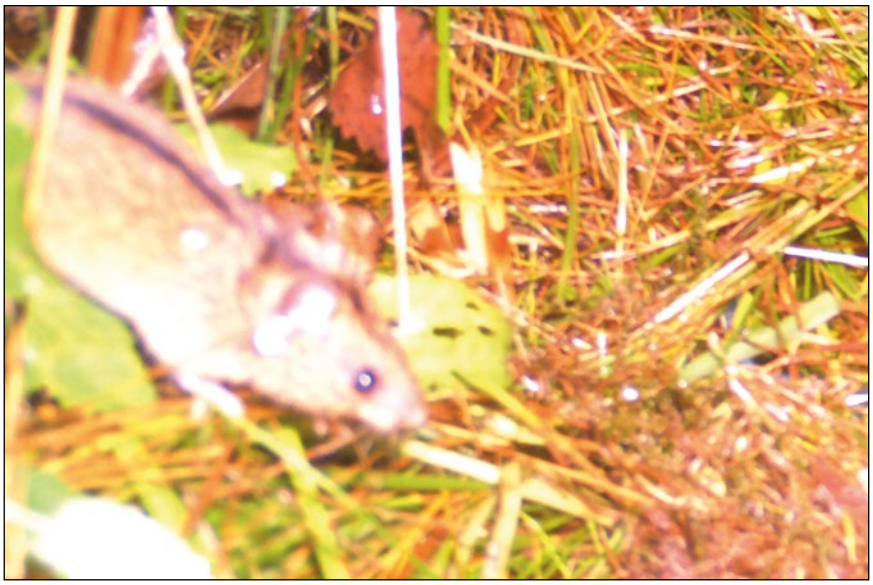

Abb. 2.: Erstnachweis der Birkenmaus (*Sicista betulina*) im Leonfelder Hochland (Bildausschnitt der Fotofallenaufnahme vom 5. August 2016).

Mischwälder und Waldwiesen sowie Grünland und Felder. Hohe Individuenzahlen werden meist entlang von Biotopgrenzen wie beispielsweise im Bereich von Waldrändern oder Lichtungen beobachtet.

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet der Birkenmaus erstreckt sich von Bayern und West-Dänemark bis zum Baikalsee. Südlich reicht es bis Rumänien – im Norden bis Norwegen. Im westlichen Teil ihres Areals können aufgrund der geringen Anzahl an Nachweisen und systematischen Untersuchungen nur sehr eingeschränkt Aussagen über ihr genaues Vorkommen getroffen werden. Zusammen mit der schwierigen Nachweisbarkeit führt dies dazu, dass die Birkenmaus bis heute zu den wenig erforschten Kleinsäugetieren in Europa zählt.

Gefährdung und Schutz

Der Lebensraumverlust durch land- und forstwirtschaftliche Tätigkeiten und Tourismus stellt eine Gefahr für die häufig nur noch inselförmig verbreitete Birkenmaus dar. Dies trifft besonders auf großflächige Nutzungsänderungen mit einhergehender Zerstörung der Pflanzendecke sowie Veränderungen der Artenzusammensetzung und des Grundwasserspiegels zu. In der Roten Liste Österreich wird die Birkenmaus daher als eine gefährdete Art angeführt. International ist sie durch die Berner Konvention (Anhang II) und die FFH-Richtlinie (Anhang IV) geschützt.

Bedeutung des neuen Vorkommens

Das oberösterreichische Mühlviertel ist Teil eines bekannten Vorkommens entlang der tschechisch-deutsch-österreichischen Grenze. Während im Böhmerwald drei Fundorte (Sichtungen in Klaffer am Hochficht im Jahr 1968, Sichtung mit Foto in Schwarzenberg im Jahr 1999 und Totfunde aus Aigen im Mühlkreis in den Jahren 2004 und 2005) bekannt sind, liegt im östlichen Mühlviertel nur ein Totfund aus dem Freiwald (Sandl im Jahr 2004) vor (Liste der Fundorte aus Engleder u. a. 2002). Der neu erbrachte Nachweis ergänzt diesen nun um einen weiteren Fundort im Leonfelder Hochland am Grünen Band Europas (Abb. 2). Der Aufnahmeort befindet sich auf einer flachen, extensiv genutzten Feuchtwiese mit Seggen, Rohrglanzgras, großem Wiesenknopf und Grauweidengebüschen. Der Nachweis entspricht somit weitgehend den Habitatpräferenzen aus der Modellberechnung von Weiter u. a. (2002) für den Böhmerwald.

Literatur

Engleder T., Lego E., Plass J. (2005): Aktuelles zur Birkenmaus (*Sicista betulina*, Pallas 1979) in der Dreiländerregion Tschechien/Deutschland/Österreich. Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs 14: 19-25.

Grimmberger E. (2014): Die Säugetiere Deutschlands. Wiebelsheim, Quelle & Meyer.

Jenrich J., Löhr P.-W., Müller F. (2010): Kleinsäuger: Körper- und Schädelmerkmale, Ökologie. Beiträge zur Naturkunde in Osthessen (Hrsg. Verein für Naturkunde in Osthessen e.V.). Fulda, Michael Imhof Verlag.

Meinig H., Schulz B., Kraft R. (2015): Die Waldbirkenmaus bringt Säugetierkundler an die Grenzen. Natur und Landschaft 90: 214-223.

Mitchell-Jones A. J., Amori G., Bogdanowicz W., Kryštufek B., Reijnder P. J. H., Spitzenberger F., Stubbe M., Thiessen J. B. M., Vohralik V., Zima J. (1999): The atlas of European Mammals. London, Academic Press.

Spitzenberger F. (2001): Die Säugetierfauna Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Graz, Austria Medien Service.

Weiter L., Herman M., Sedlácek F., Zemek F. (2002): Potential occurrence of the birch mouse (*Sicista betulina*) in the Bohemian Forest (Šumava): a geographical information system approach. Folia Zoologica, 51: 133-144.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger
Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Hauptstraße 1-5, A-4041 Linz, GZ02Z030979M.

Redaktion
Stadtgrün und Straßenbetreuung, Abt. Botanischer Garten und Naturkundliche Station, Roseggerstraße 20, 4020 Linz, Tel.: 0043 (0)732/7070-1862, Fax: 0043 (0)732/7070-1874, E-Mail: nast@mag.linz.at

Chefredaktion
Dr. Friedrich Schwarz, Ing. Gerold Laister

Layout, Grafik und digitaler Satz
E. Durstberger, Kommunikation und Marketing

Herstellung
Friedrich Druck & Medien GmbH, Zamenhofstr. 43-45, A-4020 Linz, Tel. 0732/669627, Fax. 0732/669627-5.

Offenlegung Medieninhaber und Verleger
Magistrat der Landeshauptstadt Linz; Ziele der Zeitschrift: objektive Darstellung ökologisch-, natur- und umweltrelevanter Sachverhalte.

Bezugspreise
Jahresabonnement (4 Hefte inkl. Zustellung u. MWSt.) € 18,-, Einzelheft € 5,-, Auslandsabo Europa € 27,-. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht zum Ende des Bezugsjahres storniert wird. Bankverbindung: Landeshauptstadt Linz, 4041 Linz, IBAN: AT38 3400 0000 0103 3992, BIC RZOOAT2L, „ÖKO·L“, ISSN 0003-6528

Redaktionelle Hinweise
Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Auffassung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Das Recht auf Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Nachdrucke nur mit Genehmigung der Redaktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 2017_01

Autor(en)/Author(s): Resch Stefan, Blatt Christine

Artikel/Article: Die Birkenmaus (Sicista betulina) im Mühlviertel - Erstnachweis im Leonfelder Hochland 11-12